

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **126 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

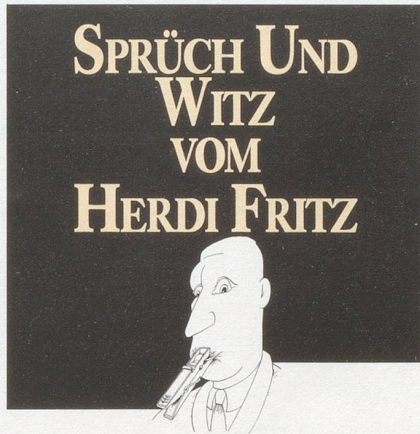
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und wieder ist herrliche Jagdzeit, und das nicht nur in eigentlichen Wildrevieren! Item: Am Stammtisch, im Volksmund auch «geistiger Flohmarkt» genannt, jubelt ein Aufschneider: «Heute habe ich meinen 999. Hirsch geschossen.» Ein Kollege höhnisch: «Warum sagst du denn nicht gleich den tausendsten?» Drauf der Angeber: «Meinst du, wegen eines Hirsches würde ich zum Lügner?»

Tipp für Sonntagsjäger: «Gehen Sie immer im Matrosenanzug auf die Jagd. Dann glauben die Rehe, Sie wollen nur angeln!» Und ein Tipp für Frauen: «Regen Sie sich nicht auf, wenn Ihr Mann auf die Jagd geht! Ausser natürlich, wenn er sich auf Schürzen spezialisiert.»

Man freute sich aufs Essen. Rehrücken war angesagt. Erster Bissen. Freude wie weggeblasen. Denn der Rehrücken war ein bisschen sehr trocken,



ein bisschen sehr zäh. «Das reinste Wildbrett sozusagen», murmelte einer.

«**T**reiben Sie Sport?» fragt der Arzt. Der Patient: «O ja, ich sammle Briefmarken.» Der Weisskittel: «Das ist doch kein Sport.» Doch der Patient eifrig: «Aber gewiss, ich sammle nämlich nur Olympiamarken.»

«**F**ühren Sie auch Jagdausrüstungen?» Der gefragte Geschäftsführer: «Gewiss. Anzüge im 1. Stock, Gewehre und so weiter im 2. Stock, Geflügel und Wild im 3. Stock.»

Lassen wir den Mann links liegen, der behauptet: «Eine olympische Sportart, über die verblüffenderweise nie zu lesen ist, betreiben die Gesundheitstosser!» Dafür noch einen Blick aufs politische Jagdreiben! Beliebt in der Politik: Die Jagd nach dem Sündenbock. Freude, wenn einem Unbeliebten der Schuss hinten hinausgeht. Meckern, wenn einer im Ratsgremium mit Kanonen auf Spatzen schießt. Sprüche fallen lassen wie «Mich verjagts» oder «Das ist ja zum Schiessen», wenn eines missliebigen Kollegen Behauptungen meist daneben treffen. Und nicht vergessen: Vor den Wahlen die eifrige Jagd nach Wählerstimmen. Auch diesen Spruch nicht: «In der Schweiz werden die meisten Böcke nicht in Bündner Jagdrevieren geschossen, sondern im Bundeshaus «z'Bärn!»

Fazit: Halali rundum!

Olympia-Medaillenjagd durch Tiere

Aus dem Fürstentum Liechtenstein kommt die originellste und heiterste philatelistische Würdigung der Sommerspiele 2000 in Sydney. Hier werden nicht olympische Triumphanten und Sammler von Goldmedaillen in den sportlichen Himmel gehoben und als nationale Helden gepriesen, sondern witzige Tiergestalten übernehmen Wettkampfdisziplinen von Turnen, Schwimmen, Hochsprung und Sprint. Für die ironischen Darstellungen der Briefmarken sorgte NEBELSPALTER-Mitarbeiter Rapallo aus Solothurn! Der Cartoonist verwendete typische «Australier»: Koala, Schnabel-



tier, Känguru und Emu. Damit wird in reizvoller Weise dem Veranstalterland die Referenz erwiesen, aber auch auf etwas philosophische Art die Verhältnismässigkeit menschlicher Sportrekorde im Vergleich zum bewundernswerten körperlichen Leistungsvermö-

gen bestimmter Tiere in Erinnerung gerufen. Nicht in allen Belangen, sowohl die gelungene Phantasie-Aussage von Rapallo, ist der Mensch die Krone der Schöpfung...

Kai Schütte